

durch die reiche Bebilderung, das Glossar, eine Wortliste *Tamil-Irular*, eine Übersicht über Verwandtschaftsbezeichnungen und die umfangreiche Sammlung ins Englische und Deutsche übertragener Irular-Gesänge im Anhang entschädigt. Neben der Fülle an Informationen bietet der Autor mit dieser populärwissenschaftlichen Publikation aber auch durchaus Ansatz für Diskussionen.

Marina Schäfer

Hans Wolfgang Schumann: Handbuch Buddhismus – Die zentralen Lehren: Ursprung und Gegenwart

München: Hugendubel-Verlag 2000, 399 S., 39,90 €

Mit dem *Handbuch Buddhismus* hat Hans Wolfgang Schumann ein Buch vorgelegt, das speziell westlichen Lesern helfen soll, sich in der Vielfalt der bei uns anzutreffenden buddhistischen Bekenntnisse zurechtzufinden. Schumann stellt zunächst den historischen Buddha, sein Leben und die Entwicklung seiner Gemeinde vor. Er erläutert die Grundgedanken des Frühbuddhismus, wobei er Übersetzungen aus dem Pali-Kanon in verständlichen Worten kommentiert und zentrale Begriffe von verschiedenen Seiten beleuchtet. Dann verfolgt er die Entwicklung der Lehre und der buddhistischen Gemeinden nach dem Tod des Buddha, bespricht zunächst die Impulse zur Entstehung des Mahayana-Buddhismus und dessen Grundgedanken und Unterschiede zur ursprünglichen Buddha-Lehre und behandelt dann ebenso, wenn auch viel kürzer, den Tantrayana-Buddhismus. Dies nimmt etwa $\frac{1}{4}$ des Buches ein. Im letzten Teil wendet sich Schumann außerindischen Entwicklungen des Buddhismus zu. Er verfolgt den Weg des Chan/Zen von China nach Japan, die Entwicklung des Amitabha/Amida-Buddhismus von Indien bis Japan, geht auf den tantrischen Shingon-Buddhismus ein, ebenso auf Nichiren und die Grundlagen der Soka-Gakkai, und endet nach der Darstellung des tibetischen Buddhismus mit einem Ausblick über Buddhismus in Deutschland. In allen Teilen des Buches erfahren die Leser neben dem religiös-philosophischen Gedankengut die Namen bedeutender Persönlichkeiten sowie Inhalt und Textgeschichte wichtiger schriftlicher Grundlagen. So wird die Bedeutung großer Persönlichkeiten und der historischen Umstände für die Durchsetzung und Entwicklung bestimmter Spielarten des Buddhismus klar, ebenso geistesgeschichtliche Entwicklungen, die bedeutenden Sutren zugrunde liegen. Eine Fülle von Bildern und Graphiken verdeutlichen den Text. Sie geben Lajen zugleich eine Einführung in das Verständnis buddhistischer Kunst.

Schumanns Werk liest sich angenehm und flüssig. Er schafft es, komplizierte Gedankengänge für Laien zu erklären, ohne sie zu verwässern. Beispielhaft anschaulich geraten ist die Darstellung des Übergangs vom Frühbuddhismus zum Mahayana. Präzision und Redlichkeit bei gleichzeitigem Verzicht auf alle gelehrsam Exkurse, die nicht dem unmittelbaren Verständnis dienen, zeichnen das ganze Buch aus. Bei einigen Themen hätte man sich jedoch größere Ausführlichkeit gewünscht. So weist Schumann wiederholt darauf hin, dass der Buddhismus keine unsterbliche Seele anerkennt, diese also auch keine Rolle für eine Wiedergeburt spielen kann. Die Frage, was dann eigentlich in eine neue Existenz überwandert, nämlich das Be-

wusstsein, wird an diesen Stellen mit-, aber eben nur mit-behandelt. Eine der ersten Erwähnungen findet sogar nur in einer Fußnote statt. Gerade das Thema "Bewusstsein" hätte jedoch unbedingt einen eigenen Abschnitt im Buch erhalten sollen, denn für westliche Menschen gehören karmischer Kreislauf und Wiedergeburt zu den am meisten von Missverständnissen behafteten Themen. Dass der Gedanke des "Überwandens" karmischer Faktoren in eine neue Existenz im Widerspruch zur buddhistischen Grunderkenntnis der Vergänglichkeit und letztlichen Nicht-Existenz steht und dass die Schulen des Buddhismus sich bei der Behandlung dieses Widerspruchs unterscheiden, hätte Schumann mit großem Gewinn für seine Leserschaft darstellen können. Dies hätte auch seine Diskussion des Glaubens an Tulkus – die Reinkarnation hoher Würdenträger – im tibetischen Buddhismus (342-345), die im Vergleich zum ruhig argumentierenden Rest des Werkes fast etwas apodiktisch geraten ist, auf festeren Grund gestellt.

Überhaupt hätte man sich bei der Darstellung des tibetischen Tantrayana-Buddhismus mehr Ausführlichkeit gewünscht. Im Vergleich zu Frühbuddhismus und Mahayana ist sie bedauerlich kurz. Dabei wäre gerade Schumanns Mischung aus wissenschaftlicher Distanz und sympathisierender Vermittlung wünschenswert, um diese Spielart des Buddhismus zu besprechen, die sich aufgrund ihrer magischen Praktiken der analytischen Betrachtung besonders leicht entzieht. Eine Diskussion darüber, wie sich magische Praktiken aus den Grundgedanken des Buddhismus heraus "rechtfertigen" (oder auch nicht), wie sie etwa Conze in *Der Buddhismus* anreißt, wäre für dieses Buch ein Gewinn gewesen. Auch die Darstellung wichtiger Grundlagen des Tantrayana ist zu knapp geraten, so wird z.B. der Erlösungsweg des Kalachakrayana überhaupt nicht dargestellt. Insgesamt bleibt der Eindruck zurück, dass der tantrische Buddhismus Schumann am wenigsten interessierte. Gerade diesem hätte jedoch besonderer Platz gebührt, da der tantrische Tibetische Buddhismus von allen buddhistischen Schulen im Westen am weitesten verbreitet ist und Schumann ausdrücklich für westliche Leser schreibt.

Als Desiderate seien hier noch genannt, dass eine eventuelle Neuauflage des Werkes den japanischen Tendai-Buddhismus mit berücksichtigen sollte. Die Zusammenfassung von Marinepfarrer Mais bornierter Schmähchrift gegen den Buddhismus (157) kann dafür ersatzlos entfallen. Die offen gebliebenen Wünsche schmälern jedoch nicht den Gewinn, mit dem Buddhismus-Interessierte Schumanns Buch lesen können.

Susanne Knödel

Astrid Krebs: Daheimgeblieben in der Fremde. Vietnamesische VertragsarbeitnehmerInnen zwischen sozialistischer Anwerbung und marktwirtschaftlicher Abschiebung

(BRD und Dritte Welt, Heft 54), Magazin Verlag, Kiel 2002, 46 S., 12,80 €

Zu einem der weniger bekannten Kapitel der außenpolitischen Beziehungen der DDR, die in den letzten Jahren immerhin etwas intensiver erforscht worden sind, zählt die Geschichte der Anwerbung, des Aufenthalts und der Abschiebung der so